

## HELDEN VON HEUTE

# Mitreißende Spielfreude

**F**USSBALL ist sein Leben. Seit 50 Jahren engagiert sich Norbert Reisener beim TuS Hilstrup 1930 – als Spieler, Jugendleiter und inzwischen als Leiter der Fußballabteilung. „Beim TuS Hilstrup soll jeder, der Fußball spielt, eine Heimat finden“, wünscht sich der 60-Jährige.

Wer den Spielbetrieb beobachtet, merkt rasch, dass Reisener wirklich „jeden“ meint: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren trainieren hier. Und die Mannschaft von der gemeinnützigen Westfalenfleiß GmbH, einer örtlichen Einrichtung für behinderte Menschen. Dass der TuS seit ein paar Jahren auch diesen Kickern ein sportliches Zuhause bietet, dafür



**Fußball verbindet: Beim TuS Hilstrup bringt Norbert Reisener Behinderte und Nichtbehinderte zusammen**

**MIT EINANDER  
FÜR EIN IDEE**

*Reader's Digest* stellt hier Projekte und Initiativen von herausragendem ehrenamtlichen Engagement vor.

hat Reisener mit seinem ehrenamtlichen Engagement gesorgt.

Wie isoliert behinderte Menschen

ihrem Sport nachgehen, fiel dem Vater dreier Söhne vor fünf Jahren auf. 2001 war Münster der Austragungsort des Bundesfußballturniers der Special Olympics Deutschland, eines Turniers für Kinder und Erwachsene mit geistiger Behinderung. Für viele im Verein war dies die erste intensive Begegnung mit Behinderten. Reisener war von der



enormen Spielfreude und der Herzlichkeit dieser Sportler fasziniert: „Denen geht's nicht ums Gewinnen, sondern darum mitzumachen“, erzählt er und erinnert sich an die überschwänglichen Siegerehrungen: Sogar die Letztplatzierten, die nur eine Teilnahmemedaille bekamen,

## Norbert Reisener war von der enormen Spielfreude und Herzlichkeit der behinderten Sportler fasziniert

fielen begeistert jedem um dem Hals – ob der nun Vereinsvorsitzender, Bürgermeister oder Werksleiter eines Chemiekonzerns war.

Neugierig geworden informierte Reisener sich und erfuhr, dass nur ganz wenige Behinderte sich trautes, bei einem Verein mitzuspielen. Auch vonseiten der Clubs schien die Berührungsangst groß. Reisener beschloss, vor seiner Tür daran etwas zu ändern.

Also sorgte er nach den Special Olympics erst einmal dafür, dass die Fußballmannschaft von Westfalenfleiß auf der modernen Trainingsanlage des TuS Hilstrup trainieren und ihre Spiele austragen konnte. Jochen Zeranka, der Leiter der Westfalenfleiß-Fußballabteilung, ist froh, einen solchen Partner gefunden zu haben. Vorurteilen à la „Können die überhaupt Fußball spielen?“ begegnete Zeranka beim TuS nicht.

20

Das erste Trainingsangebot war nur der Anfang: „Wir wollten mehr tun, und da hat sich die Idee im Fußballvorstand durchgesetzt, jährlich ein Benefizturnier für Menschen mit Behinderung zu machen“, erzählt Norbert Reisener. Von dem Erlös konnte der TuS sogar zehn behinderten Menschen einen Urlaub ermöglichen.

„Wenn die Leute bei der Scheckübergabe dann da stehen und sich freuen, gibt mir das wieder für mindestens ein Jahr Schwung zum Weitermachen.“ Fast schon eine

klare Sache, dass der TuS Hilstrup im September Gastgeber für das Qualifikationsspiel der Fußball-WM für behinderte Menschen zwischen Japan und Nordirland war, das 4300 Zuschauer anzog.

Reisener ist kein Träumer. Der ehemalige Personalreferent weiß, dass ein wirkliches Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Sportlern viel Zeit, Geduld und Überzeugungsarbeit kostet. Doch Schritt für Schritt führt er seinen TuS in diese Richtung: Früher trainierten die Westfalenfleiß-Sportler nur tagsüber, wenn der Trainingsbetrieb des TuS noch nicht angefangen hatte. „Heute trainieren sie gleich neben einer der anderen 35 Mannschaften, sind gemeinsam in den Kabinen, gehen gemeinsam zum Sportplatz“, erzählt Reisener. Manchmal gibt es sogar schon ein kleines Freundschaftsspiel.

CARMEN MOLITOR